

Hätte "Bibi" im Mittelalter überlebt?



Arnsberg. (fab) Sie heißen Bibi Blocksberg oder Harry Potter. Ihre Besen rufen sie "Kartoffelbrei" oder "Nimbus 2000". Hexen und Zauberer sind die Helden eines jeden Kindes. Doch im Mittelalter hätten es Bibi und Harry schwer gehabt: Denn im dunklen Zeitalter machte man Jagd auf die, die zauberten.

Hätte Bibi Blocksberg im Mittelalter überlebt? Das fragte die "Akademie 6 bis 99" am Samstagmorgen in der Arnshausener Altstadt. Die renommierte Stadtführerin Ulrike Schowe entführte 98 große und kleine "Studenten" 90 Minuten lang zwischen Altstadt und Oberfreistuhl ins mittelalterliche Arnshausen.

Die 7-jährige Charlotte zeigt ihren eigenen "Hexenbesen" bei der Aktion der Akademie "6 - 99".

Foto: Fabian Stratenschulte

"Ihr kennt doch alle Straftaten?", fragt die Stadtführerin. "Jaaa", schallt es ihr aus dutzenden Kindermündern entgegen. "Mord", sagt ein Junge. "Diebstahl", die kleine Charlotte, die auf ihrem eigenen Hexenbesen sitzt. Beide schauen die große Stadtführerin mit aufgerissenen Augen an. "Ja", antwortet sie, "im Mittelalter war aber auch Hexerei strafbar."

Denn als Papst Gregor in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Inquisition ins Leben rief, ging es den Hexen buchstäblich an den Kragen. Folter quälte die (Un-)Wahrheit aus ihnen heraus.

"Du bist doch mit dem Teufel im Bunde?", fragte man verdächtige, oft rothaarige, Frauen suggestiv. Im Hintergrund winkten schon die Foltergeräte: Das Trillerhäuschen, in dem man vor einer gaffenden Menge so lange gedreht wird, bis der Magen durchdreht. Oder das Hexenbad, in das man Frauen hineinwarf, nachdem man ihnen Zeh und Daumen zusammengebunden hatte. "Die Menschen waren dumm", erklärt Ulrike Schowe den verängstigten Kindern.

Auch in Arnshausen wollte man den Hexen den Garaus machen: Elf, drei oder eine sollen auf dem Galgenberg, heute Schreppenberg, hingerichtet worden sein, nachdem man ihnen im Femegericht (mittelniederdeutsch für Strafgericht) den Prozess gemacht hatte. "Hunderte Neugierige schauten dabei zu", erzählt Ulrike Schowe und dutzende Kinderaugen starren gebannt auf den Richtplatz.

Doch das Leben der Unheil bringenden Hexen endete nicht hoch am Galgen: Sie wurden verbrannt - bei lebendigem Leibe. "Das ist doch furchtbar", ruft ein Junge erschrocken. Mit seinen runden Brillengläsern sieht er selbst aus wie Harry Potter.

Auf Bibi Blocksberg hätte im Mittelalter wohl auch der Scheiterhaufen gewartet. Nur gut, dass Bibi später geboren wurde. Anna Göldi aus der Schweiz war 1782 die letzte Hexe Europas, die hingerichtet wurde. Arnshausens letzte Hexe kam 1628 auf den Scheiterhaufen.

Im 18. Jahrhundert beendete die erleuchtende Aufklärung das dunkle Mittelalter, die Zeit, in der man Hexen jagte, auch in Arnshausen.

23.09.2007 (Westfalenpost)

Schlechte Karten für Bibi Blocksberg...



Zwei junge Besucher der Akademie 6 bis 99 durften am Samstag die Schandgeige am eigenen Leib ausprobieren, die im Mittelalter vor allem zänkischen Weibern angelegt wurde. (WR-Bilder: Jochem Ottersbach)

Arnsberg. Von guten und von bösen Hexen erfuhren die etwa 100 Besucher, die der Einladung der Akademie 6 bis 99 gefolgt waren, um den Spuren der alten Gerichtsbarkeit besonders in Arnsberg zu folgen.

Da etwa die Hälfte der Teilnehmer an dieser spannenden Stadtführung Kinder - teils mit ihren Hexenbesen ausgerüstet - waren, ergab sich die spannende Frage: "Hätte Bibi Blocksberg im Mittelalter überlebt?" Um darauf Antworten zu finden, machte Stadtführerin Ulrike Schowe auf ihrem Rundgang auch für die Erwachsenen aller Altersstufen Gerichtsgeschichte lebendig. Die Kinder begriffen schnell, dass Streitereien und Übergriffe zwischen Menschen Folgen haben müssen.

Dass diese Prozesse im Mittelalter völlig anders geartet waren, zeigt der damalige Umgang mit Zauberern und Hexen. Letztere flogen, so dachte man, auf ihren Besen zu Hexentanzplätzen, um dann mit gemixten Zaubertränken den Menschen Übles anzutun. Eine kleine Teilnehmerin befürchtete mit Recht, dass schon Kinder mit roten Haaren schnell im Kreis der Verdächtigten waren. So erzählte Ulrike Schowe von schwarzen Kutschen, die durchs Tor des Glockenturms kamen und denen Henker und Folterknechte am Maximilianbrunnen entstiegen.

Folterknechte aus schwarzen Kutschen

"Gibst du zu, eine Hexe zu sein?", war die Suggestivfrage. Im wahrsten Sinne des Wortes wurden die Daumenschrauben immer enger angezogen oder weitere schlimme Foltermethoden angewandt, bis schließlich die Kräfte der Delinquenten am Ende waren und sie ihr "Ja" hauchten. Nach der Möglichkeit eines letzten Gebets schritt man dann zur Verbrennung, denn nur das Feuer konnte die Seelen der Hexen reinigen. Andere historische Strafen wurden am Trillerhäuschen demonstriert, wo zwei Jungen probeweise mit ihren Köpfen und Händen in einer doppelten Halsgeige fixiert wurden. An sich war dieses Strafgerät vorwiegend zänkischen Weibern vorbehalten, die dadurch wehrlos dem Spott und körperlichen Peinigungen der Bevölkerung preis gegeben waren.

Am Oberfreistuhl lernten die kleinen und großen Zuhörer und Zuhörerinnen die Bedeutung des Schwertes kennen. Zeigte nach volksfestähnlichen Gerichtsverhandlungen die Schwertspitze auf den Angeklagten, war sein Todesurteil verkündet. Drehte der Richter den Griff zu ihm hin, war er frei. Die Strukturen heutiger Gerichtsbarkeit erläuterte Richter Rolf Meiberg im Sitzungssaal des Arnsberger Verwaltungsgerichtes. Da dieses Gebäude vor etwa 250 Jahren als Gefängnis dienen sollte, konnten sich die Kinder dem Schauer hingeben, der von den alten Verliesen im Keller ausgeht. Nun klärte sich auch allmählich die Eingangsfrage: Da die letzte Hinrichtung in Arnsberg Hunderte von Jahren zurückliegt, besteht für Bibi Blocksberg heute keine Gefahr mehr, im Verwaltungsgericht schon gar nicht. Im Mittelalter allerdings hätte sie keine Chance gehabt, sie wäre wegen Zauberei verbrannt worden und die heutigen Kinder wären um einen Unterhaltungswert ärmer.

Am Ende dieses abwechslungsreichen und spannenden Rundgangs dankte Werner Roland, Schulleiter des Berufskollegs am Eichholz und damit Träger der Akademie 6 bis 99, der Stadtführerin. Wieder einmal freute er sich über eine gelungene Veranstaltung der Akademie, deren Zielsetzung es ist, den Kontakt zwischen den Generationen herzustellen und aufrecht zu erhalten, um gegenseitig von einander ein Leben lang zu lernen und Verständnis und Toleranz zu erfahren und zu leben. In diesen Dienst hat sich auch das Akademie-Radio 6 bis 99 gestellt, das dienstags über jede dieser Veranstaltungen im Bürgerfunk über Radio Sauerland berichtet.

23.09.2007 Von Jochem Ottersbach (Westfälische Rundschau)